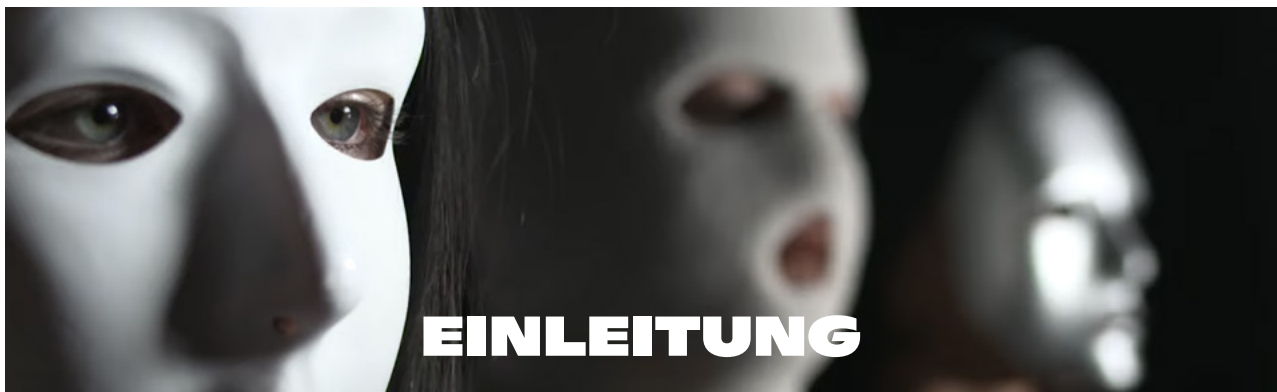




**Handreichung**



Mädchen\* und junge Frauen\* sind im digitalen Raum immer wieder tradierten Rollenbildern sowie anderen Formen des Sexismus (Diskriminierung aufgrund von Geschlechtszugehörigkeit) ausgesetzt. Das Projekt NISA verfolgt das Ziel, online alternative Narrative zu patriarchalen Modellen zu vermitteln. Es versteht sich dabei als ein Projekt im Bereich der politischen Bildung, welches in erster Linie für Mädchen und junge Frauen relevante Themen behandelt und dabei eine Palette politischer und gesellschaftlicher Dimensionen aufzeigt.

Ein Projektteam aus Mitarbeitenden des Vereins *turn* und teilnehmenden Jugendlichen und jungen Frauen\* entwickeln zu diesem Zwecke Online-Content auf Basis narrativer Biografiearbeit. Die unterschiedlichen Formate, wie Kurzfilme, Interviews und Grafiken spiegeln inhaltlich die Erfahrungen der teilnehmenden Personen. Diese teilen der Online-Zielgruppe ihre Erlebnisse als heranwachsende Frauen in patriarchalen Strukturen mit, und vermitteln so wichtiges Hintergrundwissen zu verschiedenen Themen. Die Online-Contents werden auf den Social-Media-Plattformen des Projektteams (YouTube und Instagram) an die Zielgruppe herangetragen und in den Kommentarspalten oder via Direkt-Nachrichten diskutiert.

Die vorliegende Handreichung versteht sich als Materialsammlung für pädagogische Fachkräfte wie Lehrer\*innen, Sozialpädagog\*innen oder Jugendarbeiter\*innen und soll die Verwendung der Formate auch in Offlinesettings besser ermöglichen. Dazu werden zunächst die politisch-bildnerischen sowie methodischen Hintergründe des Projekts NISA beleuchtet. Anschließend werden die Ziele und die Zielgruppen der Videoreihe dargestellt. Außerdem werden die Inhalte, die in den Videos behandelt werden, genauer erläutert und die konzeptionellen Gedanken hinter der digitalen Jugendarbeit des Projektteams dargestellt. Den Abschluss bilden pädagogische Materialien, wie z.B. Übungen und Arbeitsblätter, die für eine tiefere Auseinandersetzung mit den Inhalten der Videos gedacht sind und sich für formelle Settings (Schulunterricht, Workshops) eignen.





Im Projekt NISA wird durch die Arbeit schnell klar: Jugendliche, junge Erwachsene sowie Mädchen und junge Frauen sind Sexismus nicht ausschließlich durch direkte Übergriffe ausgesetzt, sondern sind auch auf latenten und indirekten Ebenen betroffen. Eines von vielen Beispielen in diesem Zusammenhang sind Geschlechterstereotype, die durch die (sozialen) Medien verstärkt werden. So werden gesellschaftlich definierte Unterschiede zwischen den Geschlechtern legitimiert. Das trägt dazu bei, dass die Geschlechterhierarchie in der Gesellschaft aufrechterhalten wird.

Instagram gehört gegenwärtig zu den wichtigsten Social-Media-Plattformen für Jugendliche und junge Erwachsene, wenn es um die Inszenierung der eigenen Identität geht.<sup>1</sup> Während ein Schwerpunkt auf der Interaktion mit Peers liegt, folgt ein Großteil der Jugendlichen und jungen Erwachsenen auch Influencer\*innen.<sup>2</sup> Studien zeigen, dass die im deutschsprachigen Raum

wichtigsten Influencer\*innen hauptsächlich tradierte, stereotype Inszenierungen von Weiblichkeit reproduzieren und dadurch „den Rahmen dessen ab[stecken], was attraktives Frau\*-Sein heute ausmachen kann, und [...] eine durchgehend ähnliche postfeministische Maskerade [präsentieren]“.<sup>3</sup> Gleichzeitig haben diese Influencer\*innen „für Mädchen eine nachweisbare und bedeutende Vorbildfunktion in der Selbstinszenierung“, während die eigene Selbstdarstellung von „einem sehr kritischen Blick auf ihre natürliche Erscheinung“ geprägt ist. In den sozialen Medien fehlt es also an einem Gegengewicht, das Mädchen\* und jungen Frauen\* alternative Narrative und Handlungsoptionen anbietet, die ihrer Lebenswelt entsprechen und mit herkömmlichen Rollenbildern brechen. Das können Online-Kampagnen sein, die jungen Frauen\* eine Stimme geben, die empowern und die Selbstwirksamkeit von Mädchen\* und jungen Frauen\* fördern.

<sup>1</sup> Götz, M. (2019). Man braucht ein perfektes Bild: Selbstinszenierung von Mädchen auf Instagram. Abgerufen auf [http://www.br-online.de/jugend/izi/deutsch/publikation/televizion/Digital/Goetz-Perfektes\\_Bild.pdf](http://www.br-online.de/jugend/izi/deutsch/publikation/televizion/Digital/Goetz-Perfektes_Bild.pdf)

<sup>2</sup> Feierabend, S., Rathgeb, T. & Reutter, T. (2018). JIM 2018. Stuttgart: Medienpädagogischer Forschungsverband Südwest.

<sup>3</sup> Götz, M. (2019). Man braucht ein perfektes Bild: Selbstinszenierung von Mädchen auf Instagram. Abgerufen auf [http://www.br-online.de/jugend/izi/deutsch/publikation/televizion/Digital/Goetz-Perfektes\\_Bild.pdf](http://www.br-online.de/jugend/izi/deutsch/publikation/televizion/Digital/Goetz-Perfektes_Bild.pdf)

<sup>4</sup> Ebd.

<sup>5</sup> Ebd.



Genau hier setzt das Projekt NISA an: Ein Projektteam von *turn* - Verein für Gewalt und Extremismusprävention erarbeitet mit vier Mädchen und jungen Frauen auf Grundlage narrativer Biografiearbeit die Inhalte für die Video-Reihe. Die Geschichten, die von den Hauptdarsteller\*innen in den NISA-Videos erzählt werden, basieren auf autobiografischen Gedanken, Erzählungen und Texten der teilnehmenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen und werden in narrativ-biografischen Interviews und Gruppendiskussionen erarbeitet. Hierbei werden biografische Interviews mit den Jugendlichen geführt und daraus die Inhalte für die Videos erarbeitet. Auch die Themen für das Interview-Format gehen aus dieser Arbeit hervor. Während der stetigen Reflexion kommen Themen hervor, welche die Jugendlichen ständig begleiten und auch belasten. Diese Themen wurden im NISA-feat.-Format zusätzlich zu den biografischen Videos und den einzelnen Grafiken oder Animationen von Expert\*innen bearbeitet.

Im gesamten Prozess geht es vor allem um gemeinsame Reflexion, die Formulierung neuer Perspektiven und Handlungsoptionen sowie die Erarbeitung alternativer Narrative.

Im Zuge der narrativ-biografischen Interviews stehen vor allem jene Momente im Vordergrund, in denen die teilnehmenden Mädchen und jungen Frauen (symbolische) Gewalt erfahren haben, die wiederum auf patriarchale Strukturen in der Gesellschaft zurückzuführen sind. Trotz der sehr unterschiedlichen Hintergründe der teilnehmenden Mädchen\* und jungen Frauen\* traten im Zuge der narrativen Biografiearbeit deutliche, teils überraschende Gemeinsamkeiten in ihren Geschichten bzw. Lebenswelten hervor, ausschlaggebend v.a. hinsichtlich des Aufwachsens als junge Frau\* in patriarchalen Strukturen.





## ZIELE & ZIELGRUPPEN

Mit den Videos soll eine breite Zielgruppe angesprochen werden. Vor allem richtet sich die Online-Videoreihe an Mädchen\* und junge Frauen\*, die aufgrund (symbolischer) Gewalt, erfahren in patriarchalen Strukturen, zu selbstgefährdenden Ausbruchsversuchen neigen. Diesen Ausbruchsversuchen wird Solidarität und gemeinsame Aktion als Alternative entgegengesetzt. Die Videos sollen empowern und zeigen, dass diese Mädchen\* und junge Frauen\* mit ihren Erfahrungen nicht allein sind.

Ziel ist es auch jene Mädchen und junge Frauen\* zu erreichen die sich aus unterschiedlichen Gründen delinquenten Jugendsubkulturen anschließen. Ihre Herausforderungen sind z.B. sozialer Druck, einengende gesellschaftliche Rollenerwartungen bzw. genderspezifische (Handlungs-) Möglichkeiten oder schwierige familiäre und/oder ökonomische Bedingungen. Diese Herausforderungen werden in den unterschiedlichen Formaten thematisiert.

Das Mädchen-Kollektiv NISA wurde geschaffen, um für die Online-Zielgruppen breite Identifikationsmöglichkeiten anzubieten. Hierbei war es wichtig, nicht nur einen Hauptcharakter bzw. eine Erzählerin zu etablieren, sondern im Laufe der Zeit mehrere unterschiedliche Mädchen\* und junge Frauen\* zu zeigen, die über den alltäglichen Sexismus und weitere Diskriminierungserfahrungen berichten. Nachdem 2019 die Geschichte der fiktiven Figur Jana erzählt wurde, flossen 2020 die Biografien der teilnehmenden Mädchen und jungen Frauen zu der Geschichte von Hayat zusammen.<sup>6</sup> Die Erzählerinnen\*

zeigen in den Videos ihren Weg zur Selbstermächtigung auf, den sie gemeinsam mit den anderen Mädchen\* von NISA gefunden haben. Hierbei wird verdeutlicht, dass der Kampf für eine gerechtere Welt erst durch Solidarität und Zusammenhalt gelingt.

Neben den Hauptvideos, die auf den Biographien der teilnehmenden Mädchen und jungen Frauen basieren, ist 2021 ein neues Format entstanden: NISA feat..

In den NISA-feat.-Videos werden die Inhalte der Hauptvideos vertieft. Dazu werden mögliche Role Models vorgestellt, die in altersadäquater Sprache Begrifflichkeiten und wichtige Phänomene erklären und so Unterstützung bei der Auseinandersetzung mit den Themen anbieten, die in den biographischen Videos angesprochen werden.

Mit der NISA-feat.-Videoreihe hat sich auch die Zielgruppe etwas erweitert. Zusätzlich zu den vorher erwähnten Zielgruppen, sollen nun auch junge Männer\* angesprochen werden. Das Ziel dabei ist es, aufzuzeigen, dass ein Vorgehen gegen patriarchale Strukturen nicht nur von Betroffenen selbst zu leisten ist, sondern eine gesamtgesellschaftliche Verantwortung darstellt, welche auch Männer betrifft. Mit dem NISA-feat.-Video „Ally sein“ wurde der Anfang gemacht. In dem Clip wird von einem Mann darüber gesprochen, wie man sich als Verbündete\*r verhalten und Frauen/Mädchen unterstützen kann.

<sup>6</sup> Eine Beschreibung des Vorgängerprojekts NISA x Jana ist auf bpb.de zu finden: <https://www.bpb.de/lernen/digitale-bildung/bewegt-bild-und-politische-bildung/jamal/312732/nisa>



Um online einen Raum für die Verhandlung dieser Themen zu schaffen und mit der Zielgruppe in Diskussion zu treten, wurde am 11.10.2020 das Video „Ich bin HAYAT und das ist meine GESCHICHTE“ veröffentlicht. Zwischen dem 09.07.2021 und dem 30.07.2021 folgte die NISA-feat.-Videoreihe. Die Videos dienten als Grundlage für einen gemeinsamen Austausch und für Diskussionen. Ihre Veröffentlichung auf Instagram und YouTube wurde durch weitere begleitende Beiträge wie Instagram Stories unterstützt.

### **1. Ich bin HAYAT und das ist meine Geschichte!**

In dem Video erzählt eine junge Frau namens Hayat ihre Geschichte. Sie lässt die Zuschauer\*innen für einen Augenblick die Welt aus ihrer Perspektive erleben, erzählt von ihren alltäglichen Diskriminierungserfahrungen und über die an sie gerichteten Rollenerwartungen. Sie beschreibt, wie und mit welchen unterschiedlichen Anforderungen sie konfrontiert ist, je nachdem aus welchem sozialen Bezugssystem diese an sie gerichtet werden. Implizit haben die an sie gerichteten Erwartungen einen gemeinsamen Nenner: „Ehre“. Hayat beschreibt welche Gefühle bei ihr ausgelöst werden und findet zusammen mit Jana und anderen Personen, die sie so akzeptieren wie sie ist und sie unterstützen, eine Haltung, welche ihr dabei hilft, dem gesellschaftlichen Druck nicht zu unterliegen. Stattdessen geht sie ihren eigenen Weg und findet eine Möglichkeit mit den an sie gerichteten Erwartungen umzugehen.



### **2. NISA feat. ASMA AIAD – PATRIARCHAT**

In dem Clip spricht die Künstlerin Asma Aiad über das „Patriarchat“. Sie beschreibt den Ursprung und die Bedeutung des Begriffs, legt dar, wie patriarchale Strukturen in unterschiedlichen Systemen wirksam werden und geht zusätzlich auf intersektionale Dimensionen ein. Im nächsten Schritt beschreibt Asma, welche Folgen patriarchale Strukturen haben können und wie man gegen diese Strukturen vorgehen kann.

### 3. NISA feat. EŞİM KARAKUYU – EHRE

In diesem Video spricht die Pädagogin Eşim Karakuyu über den Begriff der Ehre. Dabei geht sie darauf ein, was Ehre bedeutet bzw. bedeuten kann und welche Folgen bestimmte Interpretationen des Ehre-Begriffs mit sich bringen können, wenn diese nach patriarchalen Mustern gedeutet werden. Eşim beschreibt, wie eine neue Deutung des Begriffs im deutschsprachigen Raum zu beobachten ist und wie Ehre positiv ausgelegt werden kann.



### 5. NISA feat. ALEXANDRA STANIĆ – SEXUALISIERTE GEWALT

Im Video zu sexualisierter Gewalt beschreibt die Journalistin Alexandra Stanić, was dieses Phänomen umfasst und wie sexualisierte Gewalt erkannt werden kann. Sie geht darauf ein, wie wichtig es ist, die eigenen Grenzen zu kennen, diese benennen zu können und die Grenzen anderer Menschen zu akzeptieren. Sie betont außerdem, wie schwierig es für Betroffene ist, über sexualisierte Gewalt zu sprechen und was Betroffene tun können, um sich zu wehren.

### 5. NISA feat. ALI DÖNMEZ – ALLY SEIN

Der Logopäde Ali Dönmez spricht in diesem Video davon, was es bedeutet, ein Ally, also ein Verbündeter von Betroffenen in patriarchalen Strukturen zu sein. Es wird darüber gesprochen, wie Allies ihre Rolle in verschiedenen sozialen Kontexten einnehmen können, um Betroffene zu unterstützen, besonders als männlich sozialisierte Personen.





Die NISA-Kanäle auf Instagram und YouTube fungieren in erster Linie als Plattform, um Mädchen\* und jungen Frauen\* einen Raum zu bieten, ihren Alltag zu reflektieren und sie darin zu stärken, Sexismus-Erfahrungen zu benennen und sich dagegen behaupten zu können.

Im Zuge der Veröffentlichung der Videos tritt das Projektteam mit Methoden der digitalen Jugendarbeit mit der Zielgruppe in Interaktion. Da es sich dabei oft um Arbeit mit Betroffenen handelt, stehen dabei weniger Diskussionen in den Kommentarspalten im Vordergrund. Vielmehr geht es um die Kommunikation mit der Online-Zielgruppe in einem geschützteren Rahmen, vor allem via Direct Messages und über die Funktion von Fragestickern (Instagram) bzw. ihre anonyme Veröffentlichung, wie z.B. durch den Abstimme-Button.

Dabei soll ein niederschwelliger, virtueller „Safe Space“ erschaffen werden, in dem Mädchen\* und junge Frauen\* ihre Erlebnisse mit anderen teilen können. Die meisten psychosozialen Beratungsstellen arbeiten mit verschlüsselten und webbasierten Diensten. Die Problematik ist dabei, dass der Zugang meist zu formal und hochschwellig für Jugendliche ist. Jugendliche kommunizieren tendenziell über soziale Medien, weniger über Kontaktformulare oder Mails.

Die Praxis zeigt, dass sich junge Menschen in digitalen Orten, wie sie Social-Media-Plattformen darstellen, auch mit psychosozialen Themen an Akteur\*innen der sozialen Arbeit wenden. Diese digitalen Orte werden von den Zielgruppen als niederschwellig und vertraut(er) wahrgenommen. Denn sie frequentieren sie auch ganz selbstverständlich in ihrem Alltag.

Im Wissen um die bestehende Problematik im Bereich des Datenschutzes wird bei NISA daher ein Safe Space angeboten, ein konzeptionell gefasster und betreuter digitaler Raum, in dem sich die Zielgruppen einfach und niederschwellig an die Projektmitarbeiter\*innen wenden können.

Diese erste Kontaktaufnahme kann eine Brücke darstellen, um Ratsuchende zu adäquaten Unterstützungsstrukturen, wie datensicheren Onlineberatungsangeboten oder Beratungsstellen vor Ort offline, zu vermitteln.

Im Sinne des Empowerments scheint es somit vertretbar zu sein, einen solchen digitalen Raum auch in den sozialen Medien zu öffnen, mit dem Ratsuchende erreicht werden und mit professionellen oder auch Peer-Strukturen in Kontakt gebracht werden können. Anhand der Gestaltung eines Erstkontaktes und die u.U. erforderliche Weiterleitung an andere Beratungsstellen wird deutlich, dass keine längeren Beratungs- oder Betreuungskontakte im Rahmen des Projektes stattfinden sollen.





Neben den Online-Kontakten sind die Videos auch geeignet dafür, dass sie von den Zielgruppen jederzeit und an jedem Ort angesehen werden können. Auch dadurch entsteht für Mädchen\* und junge Frauen\* eine sichere Möglichkeit, sich zu relevanten Themen zu informieren. Im Folgenden werden einige Übungen zur Verfügung gestellt, mit denen die Inhalte der Videos in formalen Settings, wie im Unterricht oder in Workshops bearbeitet werden können.

## 1) Das soziale Koordinatensystem (Video: Ich bin HAYAT – das ist meine GESCHICHTE!) (Anlage 1)

### Ziel der Übung:

Jugendliche bewegen sich in unterschiedlichen sozialen Systemen, die gemeinsam ein individuelles soziales Koordinatensystem bilden. Dieses zu veranschaulichen, kann dabei helfen, sich darüber bewusster zu werden, welche Menschen einer Person besonders nahestehen und welche Personen in der Wahrnehmung weiter entfernt sind.

### Beschreibung der Übung:

Die Teilnehmenden (TN) zeichnen in Einzelarbeit ein Zentrum auf ihr Papier. Das Zentrum stellt im Folgenden sie selbst dar. Sie beginnen die Personen oder Institutionen, die eine Rolle in ihrem Leben spielen, aufzuzeichnen. Je näher eine Person/Institution am Zentrum ist, umso größer ist die Rolle, die sie in ihrem Leben derzeit spielt. Die Nähe zur eigenen Person muss nicht unbedingt bedeuten, dass in dieser Beziehung am wenigsten Konflikte herrschen oder diese weniger oder mehr gemocht werden. So kann z.B. eine Person, von der die TN sich stark abgrenzen möchten, ihnen sehr nahestehen.

Zusätzlich können die Institutionen und Menschen miteinander verbunden werden, die eine Art Beziehung zueinander haben bzw. farbliche Unterscheidungen für

die unterschiedlichen mit den Personen verbundenen Gefühle verwendet werden. Beispiel: „Es gibt viele Personen/Institutionen, die manchmal mehr, manchmal weniger Teil eures Lebens sind. Versucht jetzt mal im nächsten Schritt mit eurer Lieblingsfarbe jene Punkte (Personen/Institutionen) zu markieren, bei denen ihr das Gefühl habt, diese akzeptieren/respektieren euch wirklich genau so, wie ihr seid, ohne ihre Zuneigung oder Solidarität an Bedingungen zu knüpfen!“

Danach gibt es eine Reflexionsrunde in der Großgruppe. Fragen dabei könnten sein:

„Wie ist es euch ergangen? Was war leicht/was ist euch schwer gefallen? Wenn ihr auf euer Koordinatensystem schaut, was fällt euch auf? Wie sind die Verbindungen oder Farben zustande gekommen? Gibt es Personen(-gruppen), die eventuell momentan eine zu große Rolle in eurem Leben spielen, obwohl sie eigentlich nicht wirklich förderlich für eure Selbstentfaltung sind? Gibt es Personen/Institutionen, bei denen es wichtig ist, ihnen nah zu sein, ohne dass sie euch bedingungslos unterstützen und warum?“

## 2) Ehrenfrau / Ehrenmann

(Video: NISA feat. ASMA AIAD – PATRIARCHAT) (Anlage 2)

### Ziel der Übung:

Die Übung bietet sich gut als Einstieg in das Themenfeld an und eignet sich besonders gut dazu, eine Diskussion über die Sichtbarkeit von unterschiedlichen Geschlechtern und deren Bedeutung anzuregen.

### Beschreibung der Übung:

Jede\*r TN hat zuerst zwei Minuten (per Stoppuhr) Zeit, um berühmte MÄNNLICHE PERSÖNLICHKEITEN zu folgenden Kategorien aufzuschreiben (je mehr ihnen zu den einzelnen Kategorien einfällt, desto besser):

- Komponist\*innen
- Filmemacher\*innen
- Schauspieler\*innen
- Schriftsteller\*innen
- Politiker\*innen
- sogenannte Held\*innen (bekannte Persönlichkeiten, die Held\*innenhaftes/Ehrenhaftes geleistet haben)

Danach folgt eine zweite Runde – wieder zwei Minuten – diesmal mit WEIBLICHEN PERSÖNLICHKEITEN.

Anschließend folgt eine Ergebnisdarstellung und eine Diskussion in der Großgruppe. Achtung! Es geht nicht darum, wer mehr Persönlichkeiten gefunden hat. Interessant ist vor allem die Gesamtanzahl der Persönlichkeiten, die für die beiden Kategorien gefunden wurden (wie viele sind mir INSGESAMT in der ersten Runde eingefallen? Wie viele in der zweiten?). Die Zahlen werden gesammelt und addiert (z.B. Gruppe 1: insgesamt 50 Persönlichkeiten in der ersten Runde und 25 in der zweiten). Mögliche Diskussionsfragen lauten: Woran glaubt ihr liegt das? Warum fallen uns in einigen Bereichen weniger Frauen\* ein als Männer\* oder umgekehrt?





### 3) Bedeutungskreise „EHRE“ (Video: Ich bin HAYAT das ist meine GESCHICHTE und/oder NISA feat. ESIM Karakuyu – EHRE) (Anlage 3)

#### Ziel der Übung:

Das Jugendalter ist eine Lebensphase, in der die Ausbildung der Ich-Identität im Vordergrund steht.<sup>7</sup> Dabei spielt die Auseinandersetzung mit dem Ich aber auch mit der Umwelt eine große Rolle. Dieses z.B. im Sinne der Loslösung von den Eltern. Gefühle der Überforderung und Orientierungslosigkeit dominieren häufig das Erleben vieler Jugendlicher in dieser Phase. „Ehre“ ist ein Begriff, der soziale Beziehungen im Sinne von Normierungsvorstellungen gestaltet. Umso relevanter ist es, sich die Erwartungshaltungen bewusst zu machen, die von außen an eine Person herangetragen werden.

In diesem Zusammenhang kann es auch hilfreich sein, die unterschiedlichen Bedeutungen des Begriffs „Ehre“ zu reflektieren. Diese zu hinterfragen, anstatt sie bloß als willkommene Haltungs- und Orientierungshilfen zu übernehmen, kann die Entwicklung einer möglichst selbstbestimmten Identität unterstützen. Die narrative Biografiearbeit bei NISA hat gezeigt, dass eine Abhängigkeit von den Erwartungshaltungen Anderer auch dadurch Ausdruck finden kann, dass Jugendliche immer genau im Widerstand zu diesen agieren. Umso wichtiger ist es, sich fortwährend die Frage zu stellen: Wie definiere ich den Begriff „Ehre“ für mich und welchen Stellenwert hat er in meinem Leben?

Diese Übung soll Jugendlichen dabei helfen, die eigenen Erwartungen an sich selbst von den Erwartungen Anderer unterscheiden zu können. Außerdem soll sie sichtbar machen, dass die Definitionen von „Ehre“ und die damit verbundenen Erwartungshaltungen der unterschiedlichen Sozialisationsinstanzen teilweise sehr stark voneinander abweichen können und es daher praktisch kaum möglich ist, alle Erwartungen (einschließlich die eigenen) zu erfüllen.

#### Beschreibung der Übung:

Vor Beginn der Übung werden die TN gebeten sich im Raum auf einer imaginären Linie aufzustellen. Ihnen wird die Frage gestellt, wie wichtig der Begriff „Ehre“ in ihrem

Leben für sie ist. Ein Pol der imaginären Linie steht für „sehr wichtig“ und der andere Pol für „gar nicht wichtig“. Die TN stellen sich dementsprechend auf der Linie auf. Somit haben die Pädagog\*innen ein erstes Bild über die Relevanz des Themas in der Gruppe und die TN beginnen sich über das Aufstellen kennenzulernen, auszutauschen und sich erste Gedanken dazu zu machen. Die Jugendlichen sollen nun auf Papier fünf Kreise zeichnen. Diese benennen sie mit „ICH“, „FAMILIE“, „FREUND\*INNEN“, „SCHULE/ARBEIT“, „COMMUNITY/KULTUR“. Die TN nehmen sich Zeit und überlegen in Einzelarbeit, wie die jeweiligen Systeme, also die fünf definierten Kreise, den Begriff der „Ehre“ definieren, welchen Stellenwert der Begriff hat und welche Erwartungen damit einhergehen. Im Anschluss kommen wieder alle in der Gruppe zusammen. Jede TN stellt die eigenen Erwartungskreise vor. Die TN sollen dazu ermutigt werden, sich gegenseitig Fragen zu stellen, Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu erkennen und zu besprechen.

#### Mögliche Fragen:

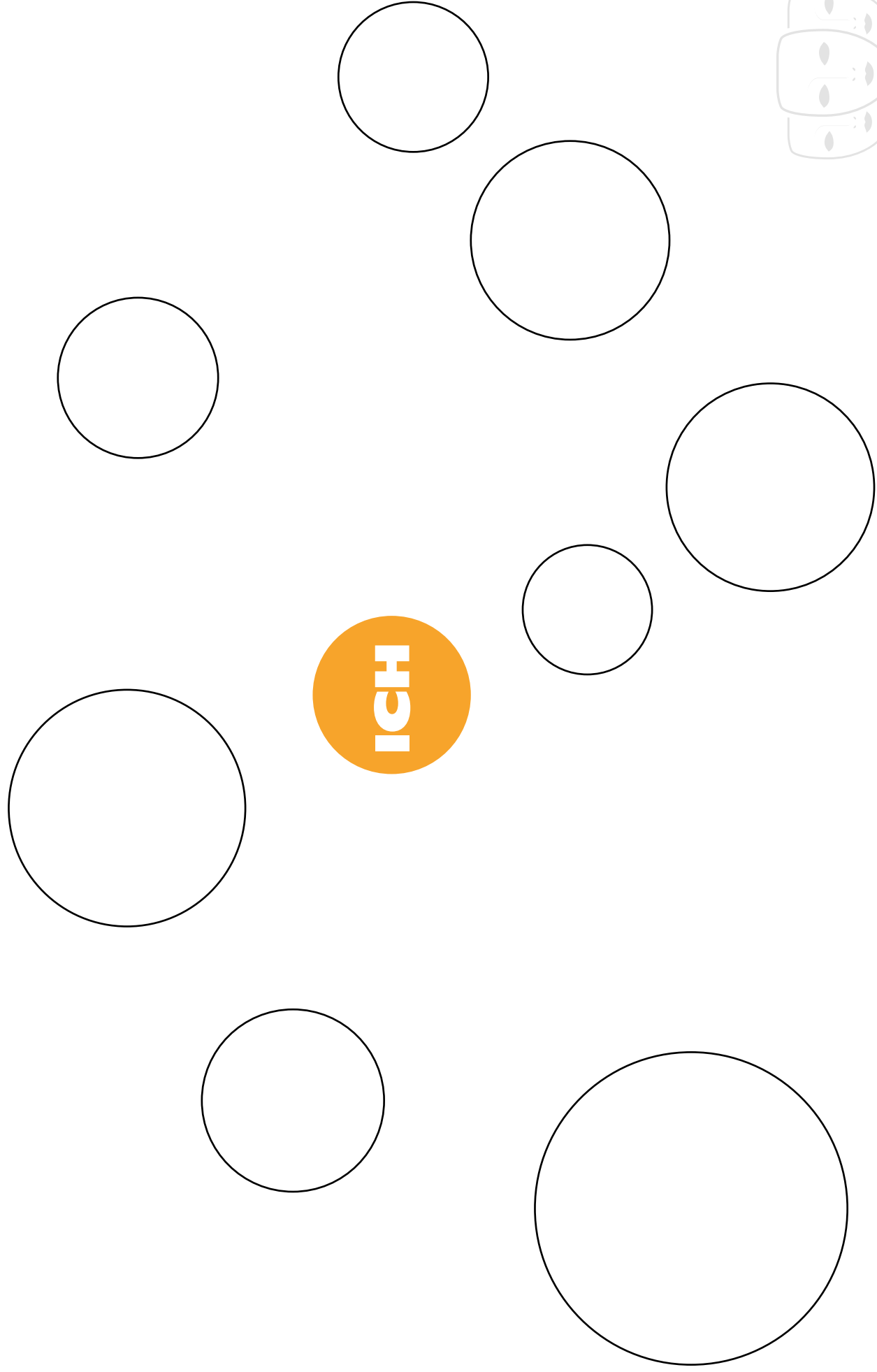
*„Welche Definitionen von Ehre weichen stark/weniger stark von meinen eigenen ab? Woran könnte das liegen? Wären die Bedeutungen und Erwartungshaltungen von außen andere, wenn ihr eine andere Geschlechteridentität hättet? Wie könnten sich diese unterscheiden? Wie geht ihr mit Erwartungshaltungen Anderer um, die ihr eigentlich nicht erfüllen wollt? Welche Strategien kennt ihr? Wie könntet ihr euren eigenen Erwartungen gerecht werden?“*

Am Ende werden die TN erneut gebeten, sich auf die imaginäre Linie von „sehr wichtig“ bis „gar nicht wichtig“ aufzustellen. Sie beobachten, wie sich ihre Aufstellung ggf. verändert hat und es wird zusammen dazu reflektiert.

<sup>7</sup> Hurrelmann, Klaus (2012): Jugendliche als produktive Realitätsverarbeiter: Zur Neuausgabe des Buches „Lebensphase Jugend“.


**Übung:** das Soziale Koordinationssystem

○ = Systeme/personen/institutionen  
\* Füge zusätzliche Systeme hinzu



# Ehrenfrau\* / Ehrenmann\*

## Männliche\* Persönlichkeiten

 2 Minuten

Filmmacher:

---

---

Schauspieler:

---

---

Schriftsteller:

---

---

Politiker:

---


---

Musiker:

---

---

## Weibliche\* Persönlichkeiten

 2 Minuten

Filmmacherin:

---

---

Schauspielerin:

---

---

Schriftstellerin:

---

---

Politikerin:

---

---

Musikerin:

---

---



# Übung: Erwartungskreise „EHRE“

Schule / Arbeit

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

ICH

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Familie

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Community / Kultur

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Freund:innen

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---





## Impressum

NISA ist ein Projekt von turn – Verein für Gewalt- und Extremismusprävention. Es entstand im Auftrag der Bundeszentrale für politische Bildung / bpb.



-----  
turn – Verein für Gewalt- und Extremismusprävention  
[www.turnprevention.com](http://www.turnprevention.com)  
[info@turnprevention.com](mailto:info@turnprevention.com)  
Twitter: turn\_Verein

-----  
YouTube: NISAgemeinsam  
Instagram: nisa\_gemeinsam

Redaktion: Eşim Karakuyu, Felix Lippe, Shohreh Karimian (bpb)  
Filmproduktion: Framework Films Kasper & Neuburg OG & Calimaat e.U.  
Design und Layout: Billur Yıldırım

turn – Verein für Gewalt- und Extremismusprävention (Hg.) 2021. Wien.  
ZVR-Zahl: 552581527